Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

neuen gepürd das pulu das von seinem leib dar chömen ist zu
aynem samen lasse Darub so wiss furbar das die edl woltät der
löbleichen freymütichait nicht teur ist aber sy ist das aller teu
rist Sy ist nicht gros aber sy ist das aller grössist Sy ist nicht
güt aber sy ist allez güt vnd das aller höchist güt in hymel
vnd auff erden Damit so geswaig der edl tag sein weysen lere
do müst dy nach vswinden

Die Tuenau die was all czeit gar grösleich vber güssig
das pracht dem meer vdrissen Das sprach der Tuen
au also zu wenn geligt der vberflüssig ausgus dein
vngewitt Sag mir wenn wirt sich dein vngestüem influs in
mich mit stille enden wie lang pistu so milte dein vberflüssichait
die güssigs wasser pringet wiltu icht schir ablassen so freileich
aus zu giessen deine milte wasser. Des enphnüttat sich die güssig